

Die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste lud im Rahmen ihrer Ringveranstaltung gemeinsam mit dem Sudetendeutschen Musikinstitut zu einem Klavierkonzert im Sudetendeutschen Haus ein. Ganz kurzfristig und bravurös sprang dabei die SL-Förderpreisträgerin von 2015, Jamina Gerl, mit einem klassischen Programm ein. Die Sängerin Susanna Frank, die das Konzert mit dem Pianisten Hedayet Jonas Djeddikar gestalten sollte, war nämlich schwer erkrankt.

Erst im Januar war Jamina Gerl im Sudetendeutschen Haus mit dem Sudetendeutschen Förderpreis für Darstellende und Ausübende Kunst ausgezeichnet worden. Jetzt trat die Bonnerin, deren Großmutter aus Karlsbad stammt, erneut im Adalbert-Stifter-Saal auf. Jamina Gerl begann ihr Programm mit der Sonate KV

332 in F-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart, einem Werk voller Anmut und Unbeschwertheit. Im Zeitalter der Aufklärung komponiert, trifft diese Musik den Nerv der damals vorherrschenden Ästhetik, daß Musik vor allem gefallen und unterhalten sollte. Sie sollte den Zuhörer auf seiner Ebene treffen, natürlich und ausdrucksstark innerhalb der Grenzen des Anstandes sein.

Mit Ludwig van Beethovens Sonate in C-Moll Opus 111 folgte ein Komponist, der diese Grenzen bewußt sprengen wollte. Seine letzte Klaviersonate fällt besonders durch die Gegensätzlichkeit ihrer beiden Sätze auf, die zwei völlig verschiedenen Welten anzugehören scheinen.

In der zweiten Hälfte des Konzerts bot die Pianistin, gewandert und verzaubernd wie eine zarte Elfe, zunächst ein Beispiel der „absoluten Musik“, die nicht im Zusammenhang mit Wor-

> Ringveranstaltung der Sudetendeutschen Akademie

Eine Elfe am Flügel



Jamina Gerl konzertiert im Sudetendeutschen Haus. Bild: Susanne Habel

ten steht und keinem Programm folgt. Hier gab es mit den „Drei Intermezzi“ Opus 117 von Johannes Brahms lyrische Klavierstücke, quasi „Lieder ohne Worte“.

Als Kontrapunkt hörten die begeisterten Gäste mit „Après une lecture du Dante“ eine Art „Programm Musik“ von Franz Liszt, der sich der Vertonung von Dante Alighieris „Göttlicher Komödie“ widmete und daraus die „Fantasia quasi Sonata“ schuf. Virtuos bewältigte die Klavierkünstlerin dieses gewaltige und selbst gewählte Programm.

Die junge Pianistin hat schon eine steile Laufbahn hinter sich: Kaum 15jährig, wurde Jamina Gerl als Vollstudentin an der Hochschule für Musik und Tanz Köln angenommen. 2011 erwarb sie den Master of Music in Piano Performance und war bis Ende 2012 als Assistentin der Catholic University of America in der Klasse von Nikita Fitenco tä-

tig. Sie erarbeitete sich ein außerordentlich breites Repertoire, zu dem böhmische und slawische Komponisten zählen. Zu ihren bedeutendsten Auszeichnungen aus den letzten Jahren gehören Erste Preise bei der International Shining Stars Rachmaninoff Concerto Competition 2013, beim International Keyboard Institut & Festival 2014 und beim American Protégé Concerto Competition 2014.

Bei der Förderpreisverleihung Anfang des Jahres im Sudetendeutschen Haus hatte sie eindrucksvoll die „Passacaglia ex E“ von SL-Kulturpreisträger Widmar Hader und den lyrischen „Wanderer“ von Franz Schubert in der Klavierfassung von Franz Liszt gespielt. Nun überzeugte Jamina Gerl am Flügel mit einem großen Konzert voller gegensätzlicher Musikwerke, was ihre Wandlungsfähigkeit beweist.

Susanne Habel